

Justus Liebig Universität Gießen
Institut für Germanistik
Seminar: Die Novelle im Literaturunterricht
Seminarleitung: Regina Hofmann
Sommersemester 2010
Datum: 20.07.2010

Referatsausarbeitung:

Bahnwärter Thiel

Eine Überblicksstunde über die
Novelle von Gerhart Hauptmann

Richtberg, Stefan
Studiengang Lehramt an Gymnasien
8. Semester
Fächer: Mathematik, Physik, Deutsch
Matrikelnummer: 5022171
Frankfurter Str. 101
35392 Gießen
stefanrichtberg@web.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Bedingungsanalyse	1
2.	Sachanalyse	1
2.1.	Inhalt	1
2.2.	Autor	2
2.3.	Eine novellistische Studie	3
2.4.	Bahnwärter Thiel	4
2.5.	Die Erzähltechniken von Hauptmann	6
3.	Unterrichtsskizze	7
4.	Methodische Überlegungen	10
5.	Reflexion nach der Präsentation	12
6.	Literaturangaben	13
7.	Anhang/Dokumentationsteil	14
7.1.	Hausaufgabe	14
7.2.	Arbeitsaufträge Gruppenarbeit	14
7.3.	Ergebnisse der Gruppenarbeit	15
8.	Eigenständigkeitserklärung	17

1. Bedingungsanalyse

Das Seminar zum Thema „Die Novelle im Literaturunterricht“ im Sommersemester 2010 an der Justus-Liebig-Universität Gießen besteht aus 24 Studierenden, wovon 21 weiblich und nur drei männlich sind. Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen Studiengängen. Dies sind zum einen die diversen Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5 und zum anderen Bachelorstudiengänge mit Germanistik als Haupt- bzw. Nebenfach. Den größten Anteil im Seminar stellten die L3-Lehramtsstudenten. Unter den 21 weiblichen Studierenden befinden sich auch zwei Austauschstudentinnen aus Polen.

Der Seminarraum B 128 am Philosophikum I bietet ausreichend Platz für alle Studierenden. Die Zweiertische sind in der Regel in U-Form aufgestellt und die Studierenden sitzen auf der Außenseite, sodass sich alle Teilnehmer gegenseitig sehen können und auch freien Blick auf die im Raum vorhandene Tafel haben. Weiter ist der Raum mit zwei transportablen Overheadprojektoren, von denen mindestens einer funktioniert, und einem fest installierten Beamer ausgestattet. Als Projektionsfläche existiert eine ausfahrbarere Leinwand, die dann allerdings einen Großteil der Tafel verdeckt.

2. Sachanalyse

2.1. Inhalt

Bei dem 1887 entstandenen und 1888 veröffentlichten Werk „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann handelt es sich um einen der bedeutendsten naturalistischen Texte der deutschen Literatur. Hauptmann erzählt darin die Geschichte des Bahnwärters Thiel, der nach dem Tod seiner Frau Minna bei der Geburt seines Sohnes Tobias recht schnell ein zweites Mal heiratet und auch mit dieser Frau ein Kind bekommt. Thiel kommt dabei jedoch nie wirklich über den Tod seiner geliebten Minna hinweg und so entwickelt sich sein abgelegenes Bahnwärterhäuschen tief im Wald zu einer Erinnerungsstätte an sie in der seine neue Frau keinen Platz hat. Durch äußere Umstände bekommt die Familie allerdings ein Stück Land direkt bei Thiels Bahnwärterhäuschen, sodass Lene, seine neue Frau, plötzlich in seine Erinnerungsstätte eindringt. Während Lene das Land bearbeitet und Thiel selbst

die Schranken für einen durchfahrenden Schnellzug schließt, läuft der unbeaufsichtigt Tobias auf die Gleise, wird vom Zug erfasst und kann trotz sofortigem Transport zum Arzt nicht mehr gerettet werden. Geschockt vom Tode seines geliebten Sohnes fällt Thiel in Ohnmacht und muss nach Hause getragen werden. In der folgenden Nacht erschlägt Thiel seine Frau, schneidet seinem zweiten Kind die Kehle durch und flieht aus seinem Haus. Am darauffolgenden Tage wird er an der Stelle auf den Schienen entdeckt, an der Tobias überfahren worden ist. Er klammert sich dabei ganz fest an eine Pudelmütze von Tobias und lässt sich nur mit Gewalt von den Gleisen bewegen. Am Ende wird Thiel aus dem Untersuchungsgefängnis direkt in die Irrenanstalt eingewiesen.

2.2. Autor

Gerhart Hauptmann wurde am 15. November 1862 als Sohn eines Gastwirts in Obersalzbrunn (Schlesien) geboren. Seine Schullaufbahn war geprägt von Schwierigkeiten. Er machte in Breslau seinen Realschulabschluss, brach die anschließende Ausbildung an einer Landwirtschaftsschule ab und absolvierte nur mit Mühe das Studium der Bildhauerei. In dieser Zeit schrieb Hauptmann seine ersten kleinen Festspiele. Sein folgendes Studium der Literaturwissenschaften in Jena brach er schnell wieder ab und versuchte sich, unterstützt und finanziert von seiner Frau, in Rom als Bildhauer niederzulassen. Er scheiterte und kehrte 1885 zurück nach Deutschland, wo er sowohl mit einem Zeichenstudium als auch einem Geschichtsstudium scheiterte. Fortan widmete er sich verstärkt dem Theater und dem Schreiben. So entstand 1888 „Bahnwärter Thiel“ und 1892 das Drama „Die Weber“, welches ihm zum Durchbruch verhalf. Ein weiteres bedeutendes Werk aus seiner Feder ist „Der Biberpelz“. Er wandte sich nun mehr den Romanen und dem Theater zu, erhielt dreimal den Grillparzer-Preis und wurde schließlich 1912 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Er überlebte beide Weltkriege in Deutschland und starb 1946 im Alter von 83 Jahren in Agnetendorf in Schlesien.

2.3. Eine novellistische Studie

Hauptmann wählt als Untertitel für sein Werk *Bahnwärter Thiel* selbst die Bezeichnung „Novellistische Studie“. Eine typische Novelle zeichnet sich durch ein bestimmtes Bündel an Merkmalen aus, lässt sich jedoch als Gattung nur sehr schwierig fassen. Bei Novellen handelt es sich typischerweise um Erzählungen von mittlerer Länge, was auf „*Bahnwärter Thiel*“ sicher zutrifft.

Die Handlung dreht sich dabei, zumeist um ein ungehöriges Ereignis. Dies bedeutet, dass die Geschichte zum einen Anspruch auf Wahrheit erhebt, zum anderen aber von einem Ereignis erzählt, dass etwas Außergewöhnliches ist. Dabei ist nicht festgelegt ob es sich um etwas außergewöhnlich Positives oder etwas außergewöhnlich Schlechtes handelt. Der Wahrheitsanspruch zeigt sich zum Beispiel darin, dass der Autor die Handlungen an ganz realen Orten platziert und bemüht ist, selbst dem Unglaublichsten noch einen Schein Glaubwürdigkeit zu geben. Hauptmanns „*Bahnwärter Thiel*“ erfüllt dieses Kriterium. Der Lebensweg Thiels ist schon vor dem tragischen Unglück mit Tobias ungewöhnlich, das Unglück selbst und die damit stattfindende Veränderung Thiels lassen die ganze Geschichte als vollkommen ungehörig erscheinen.

Weiter findet sich in Novellen häufig eine dramatische Zuspitzung der Ereignisse hin zu einem Wendepunkt der Geschichte. Dieser Aufbau findet sich ebenfalls in Hauptmanns Werk. So gerät die schöne geordnete und geregelte Lebenswelt des Bahnwärters ins Wanken, als Lene und die Kinder ihn zu seinem Bahnwärterhäuschen begleiten um den Kartoffelacker zu bestellen. Hier kommt es zu einer „Vermengung, Vermischung, Verwischung der Minna- und der Lene-Sphäre“. Zu spät erkennt Thiel sein Unglück als er feststellt „Nein, nein, dass geht ja gar nicht“ (Hauptmann, 2009). Der Wendepunkt ist erreicht, als der Zug Tobias erfasst. Mit einem Schlag verändert sich Thiel, ist plötzlich über seine Frau dominant, gibt ihr Befehle und sie wagt es nicht zu widersprechen. Sie lässt sogar ihr eigenes Kind, welches sie bis hierher immer bevorzugt hat, zurück, um Tobias zum Arzt zu begleiten.

Auf eine Rahmenerzählung hingegen, wie man sie in vielen Novellen findet, hat Hauptmann verzichtet. Er steigt ab ovo in die Geschichte ein und beschreibt das Leben seiner Hauptfigur.

Das novellentypische Dingsymbol, welches nach der auf Boccaccios Falkennovelle basierenden Theorie von Hayes auch Falkensymbol genannt wird, lässt sich in

„Bahnwärter Thiel“ nicht ganz genau bestimmen. Günther Mahal ist der Meinung, dass Hauptmann die Geschichte rund „um den Falken des Kindstodes auf den Eisenbahnschienen“ anlegt. Allerdings kann man auch die Eisenbahn allgemein als Dingsymbol ansehen, vor allem in Hinblick auf Hauptmanns naturalistische Schreibweise. Ebenfalls als mögliches Falkensymbol gilt der Schienenstrang mit seinen beiden parallel laufenden Schienenteilen, welche die beiden unterschiedlichen Lebenswelten der Hauptperson sehr treffend symbolisieren. Somit erfüllt Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“ in seiner Gänze durchaus viele klassischen Novellendefinitionen.

Der Grund, dass er selbst sein Werk als novellistische Studie bezeichnet, könnte zum einen darin liegen, dass sich trotz intensiver Suche kein reales Ereignis als Vorlage finden lässt (vgl. Krämer, 1976), wie es bei der Vorgängernovelle „Fasching“ der Fall gewesen ist. Goethe fordert nämlich z.B. in seiner Novellendefinition das die Basis für die Erzählung „eine sich ereignete unerhörte Begebenheit“ (Krämer, 1976) ist. Somit legt die Verwendung des Wortes Studie eventuell die Betonung auf die Entstehung der Geschichte am „schriftstellerischen Reißbrett“ (Mahal, 1997). Zum anderen könnte der Begriff Studie zeigen, dass es sich beim Bahnwärter Thiel um einen einzelnen, speziellen Fall handelt, der sich nicht verallgemeinern lässt und in dem die einzelnen Personen nicht für irgendetwas Größeres stehen.

2.4. Bahnwärter Thiel

Die Hauptfigur in Hauptmanns Werk ist gekennzeichnet durch die großen Gegensätze in seiner Lebenswelt. Da ist zum Beispiel auf der räumlichen Ebene die große Entfernung zwischen Thiels Wohnhaus im Dorf Schön-Schornstein und seinem Bahnwärterhäuschen mitten im Wald, wo fast nie eine Menschenseele vorbeikommt. Auf seinem täglichen Arbeitsweg muss er sogar einen Fluss per Ruderboot überqueren, was die Trennung der beiden Orte noch steigert.

In Hinblick auf seine beiden Frauen Minna und Lene lassen sich starke Gegensätze finden. Minna, seine erste Frau, war ein junges, zartes Weib mit einem hohlwangigen und zarten Gesicht, die Thiel aus Liebe geheiratet hatte. Seine zweite Frau Lene hingegen „war kaum einen Kopf kleiner als er und übertraf ihn an Gliederfülle“ (Hauptmann, 2009). Thiel heiratet sie, weil er mit einer Toten nicht wirtschaften kann und für seinen Sohn Tobias eine verlässliche Pflege braucht, während er selbst im Bahnwärterhäuschen Dienst tut.

Die beiden Frauen verstärken auf einer zweiten Ebene auch die Trennung von Thiels Welt in sein Leben in Schön-Schornstein und das im Bahnwärterhäuschen. Seine Diensthütte wird immer mehr zu seinem Rückzugsort und einer Gedenkstätte für seine erste Frau Minna. Hier steht eine Art Altar zum Andenken an diese und Lene hat keinen Zugang zu dieser Sphäre, da sie noch nicht mal weiß in welche Richtung sie laufen müsste um zur Bahnwärterhäuschen zu kommen. Und Thiel ist über diesen Umstand auch sehr froh und hat keinerlei Interesse daran, dass sich hier etwas ändert.

Der Gegensatz zwischen den beiden Frauen setzt sich bei den beiden Kindern fort. Tobias ist ein schwächlicher, zurückgebliebener Junge, der nur sehr langsam lernt und besonderer Pflege bedarf. Er bekommt nach und nach einen Kopf von ungewöhnlichem Umfang und machte mit seinen brandroten Haaren und seinem kreidigen Gesicht einen erbarmungswürdigen Eindruck. Das Kind, welches Thiel gemeinsam mit Lene bekommt, ist hingegen ein von Gesundheit strotzender Knabe.

Thiel selbst liebt seinen Sohn Tobias sehr und ihn macht glücklich, dass dieser später auch einmal Bahnwärter werden möchte. Allerdings vernachlässigt er ihn trotzdem, ignoriert die Hinweise auf den Missbrauch von Tobias durch Lene aus dem Dorf und selbst als er die Misshandlungen mit eigenen Augen sieht, handelt er nicht, sondern verdrängt alles.

Weiter ist Thiel ein sehr religiöser Mensch, der keine Messe verpasst, wenn es die Arbeit oder eine Verletzung auf Grund der Arbeit nicht unmöglich macht. Auch in seinem Dienst legt er ein großes Pflichtbewusstsein an den Tag und verlässt seinen Postens selbst dann nicht, als Tobias vom Zug erfasst worden ist, sondern schickt Lene um Tobias zu begleiten. Und das obwohl sein Posten weit Abseits liegt und nur sehr selten ein Wanderer auf seinem Weg an Thiels Schranke vorbeikommt.

Damit, dass er am Ende in die Irrenabteilung der Berliner Charité eingeliefert wird, vollzieht sich über das Buch hinweg ein kompletter Wandel der Person Thiels. Aus dem gläubigen, ehrlichen, fleißigen Kirchgänger wird ein hilfebedürftiger Irrer.

2.5. Die Erzähltechniken von Hauptmann

Hauptmann verwendet einen personalen, allwissenden Erzähler, der die Situationen selbst zwar kaum analysiert oder reflektiert, aber sich immer wieder Urteile und Meinungen von anderen Leuten bedient um Wertungen abzugeben. Er schreibt sehr detailgetreu, verwendet, wie man es für eine wichtige naturalistische Novelle erwartet, sehr viel Naturvergleiche, über die man selbst eine ganze Unterrichtsstunde konzipieren könnte, und nutzt Mittel der erlebten Rede. Besonders auffällig sind zwei Dinge. Erstens wechselt er während des ungehörigen Ereignisses, also dem Unfall von Tobias, aus dem Präteritum ins Präsens. Hauptmann erzeugt damit eine starke Nähe zum Geschehen, zieht den Leser praktisch mit in die Szene und lässt ihn die tragischen Minuten hautnah miterleben. Er als Thiel in seinem Bahnwärterhäuschen wieder etwas zur Ruhe kommt, wechselt die Erzählzeit wieder ins Präteritum zurück. Zweitens variiert das Erzähltempo in der novellistischen Studie sehr stark. Zu Beginn wird sehr stark raffend erzählt, man liest in wenigen Sekunden die Ereignisse ganzer Jahre, während später das Erzähltempo deutlich abnimmt. Am dramatischen Höhepunkt geht Hauptmann sogar zum naturalistischen Sekundenstil über. Man benötigt also für das Lesen einiger Passagen ungefähr so lange, wie die Handlungen darin auch in ihrer wirklichen Durchführung brauchen.

3. Unterrichtsskizze

Zeit	Phase	Verlauf	Didaktisch-methodischer Kommentar	Sozial-und Arbeitsform	Medien/ Hilfsmittel
0 Min	Einstieg	Zeigen eines Bildes von einem Bahnwärter	Eingangsimpuls durch ein Bild soll den SuS den Bahnwärter wieder in Erinnerung rufen	-	Beamer
8 Min	Erarbeitung	Frage: Welche Eigenschaften zeichnen einen Bahnwärter allgemein und Thiel, so wie ihn Hauptmann anlegt, im Besonderen aus? Sammeln der Eigenschaften an der Tafel	Mit der Frage erfolgt ein Rückgriff auf die als Hausaufgabe gestellte Leseaufgabe. Gleichzeitig wird das Augenmerk der SuS auf den Charakter Thiels gelenkt. Durch den möglichen Vergleich mit den Standarteigenschaften eines Bahnwärters können die Besonderheiten der Personenanlage Thiels durch Hauptmann deutlicher hervortreten. Das Notieren an der Tafel dient zum einen als Sicherung und zum anderen bleiben die Eigenschaften damit in der Stunde weiter sicht- und greifbar.	Unterrichtsgespräch	Tafel
7 Min	Präsentation	Frage: Welche Gegensätze machen die Lebenswelt Thiels aus? Sammlung von Gegensatzpaaren an der Tafel	Diese Frage stellt ebenfalls ein Rückgriff auf die Hausaufgabe dar und legt das Augenmerk auf die vielen Gegensätzlichkeiten in Thiels Leben. Um diese Gegensätze besonders deutlich zu machen, werden explizit Gegensatzpaare gefordert.	Unterrichtsgespräch	Tafel
5 Min	Gruppen-einteilung	Die Studenten werden in vier möglichst gleich große Gruppen aufgeteilt und bekommen unterschiedliche Aufgabenstellungen	Die Gruppeneinteilung erfolgt durch einfaches Abzählen, was für eine Durchmischung der Gruppe und möglichst gleichgroße Einzelgruppen sorgt. Die Aufgabe, die sie erhalten, ist eine Leseaufgabe. Die SuS sollen einen Text unter besonderer Berücksichtigung eines Aspektes lesen.	Unterrichtsgespräch	Textkopien, Arbeitsaufträge
10 Min	Lesephase	Die Studenten bekommen einen weiteren Teil der Novelle rund um das ungehörige Ereignis zum Lesen	Mit der gestellten Aufgabe im Kopf können nun alle SuS den Text in ihrer eigenen Geschwindigkeit lesen und sich je nach Belieben Dinge im Text markieren oder ausschreiben, Dazu eignet sich stilles Lesen von Textkopien besonders gut.	Still	Textkopien, Arbeitsaufträge, Folien

10 Min	Arbeitsphase 1	Die Studenten bearbeiten die ihren gestellte Aufgabe nach der Platzdeckchenmethode, also zuerst alleine, dann als Gruppe. Am Ende notieren sie ihre Ergebnisse auf einer Folie	Die Platzdeckchenmethode eignet sich hier besonders, weil so zuerst jeder Schüler sich selbst Gedanken machen muss und so unterschiedliche Dinge gesammelt werden. Diese dann in der Mitte zu den wichtigsten Punkten zu vereinen ist die zweite Aufgabe für die Gruppe, was eine Abstimmen innerhalb der Gruppe und eine Beurteilung und Bewertung der einzelnen Punkte durch die Gruppe benötigt. Das Notieren der gemeinsamen Punkte auf einer Folie dient zur Vorbereitung der Präsentationsphase.	Einzelarbeit / Gruppenarbeit	Poster, Folien
10 Min	Sicherung	Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse den anderen vor	Alle Gruppen präsentieren ihre Aufgabe und ihre Lösungen mit Hilfe der Folien und dem Overhead. Dies trainiert zum einen die Präsentationskompetenzen der SuS, zum anderen bekommen alle SuS einen Einblick in die verschiedenen Aufgaben und Lösungen. Gleichzeitig wird deutlich, dass man eine Textstelle unter sehr unterschiedlichen Aspekten lesen kann. Eine Sicherung dieser Ergebnisse erfolgt durch Einsammeln der Folien und Kopieren für die SuS.	Präsentation	Folien, Overhead
10 Min	Arbeitsphase 2	Die SuS entwerfen eine kurze Skizze über den möglichen Fortgang bzw. das Ende der Geschichte	Die SuS kennen zu diesem Zeitpunkt nur den Beginn und das ungehörige Ereignis der Novelle. Nun wird ihnen Raum gegeben um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und die Geschichte so fortzusetzen, wie sie es für möglich halten. Dabei werden keine weiteren Vorgaben z.B. in Hinblick auf den Tod bzw. das Überleben von Tobias gemacht um die SuS nicht einzuschränken.	Einzelarbeit	-

5 Min		Raum für die SuS zum Vorstellen ihrer Skizzen	Falls ein SoS seinen Entwurf vorstellen möchte wird ihm der Raum dazu gegeben. Das dient zum einen dazu Möglichkeiten für ein Feedback zum Entwurf des Endes zu schaffen und zum anderen die kreativen Leistungen der SuS nicht einfach in der Schultasche verschwinden zu lassen. Allerdings soll hier auch kein SuS dazu genötigt werden vorzulesen, da dies für die zukünftige Motivation nachteilig sein kann.	Schülervortrag	-
5 Min	Vorlesen	Der Lehrer liest das Ende der Novelle vor.	Die SuS erhalten Einblick in das wirkliche Ende der Geschichte. Das Vorlesen sorgt dafür, dass alle SuS sich voll auf den Text konzentrieren können. Sie müssen sich nicht selbst mit dem Lesen beschäftigen. Falls die SuS die Lektüre besitzen, so können sie auch gleichzeitig mitlesen. Somit würde neben dem auditiven auch ein visueller Reiz geboten.	Lehrer-vortrag	Text
	offene Reflexions-phase	Die Studenten sollen frei und offen ihre Meinung zu der Stunde, sowohl inhaltlich und konzeptionell als auch in Bezug auf das Lehrer-verhalten, sagen.	-	-	-

Unterrichtsziele:

Grobziel:

Die SuS sollen das Gerüst, insbesondere in Bezug auf das ungehörige Ereignis, der Novelle Bahnwärter Thiel von Gerhart Hauptmann kennen.

Feinziele:

- Die Lerner sollen die Charaktereigenschaften einer Person aus dem Text herauslesen können.
- Die SuS sollen die wichtigsten Thesen zu einer Aufgabe herausarbeiten und sich darüber in einer Gruppe abstimmen
- Die SuS sollen ihre Präsentationskompetenzen trainieren
- Die SuS sollen Raum erhalten um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen

4. Methodische Überlegungen

Der Unterrichtseinstieg aus dem Auflegen des Bildes eines Bahnwärters aus der Zeit Thiels, verbunden mit der Frage, welche Eigenschaften einen Bahnwärter allgemein und Thiel im Besonderen auszeichnen, dient der Erinnerungsauffrischung bei den SuS. Diese müssen bei der Beantwortung der Frage auf die in der letzten Sitzung gestellte Hausaufgabe mit den speziellen Leseaufträgen zurückgreifen. Dadurch wird die Hausaufgabe direkt zu Stundenbeginn wiederaufgenommen, was den SuS deutlich machen soll, dass die Hausaufgaben wichtig und für den weiteren Unterricht sinnvoll waren. Die Zweiteilung der Frage in Eigenschaften eines Bahnwärters allgemein und Eigenschaften von Thiel soll die Besonderheiten seiner Figurenanlage noch deutlicher machen. So verbindet man mit einem Bahnwärter allgemein immer einen pflichtbewussten Mann in Uniform, aber nicht unbedingt einen regelmäßigen Kirchgänger. Das Bild, welches mit Hilfe des Beamers gezeigt wird, soll hier dazu dienen um die allgemeinen Eigenschaften eines Bahnwärters deutlich zu machen, da diese heutzutage sicher etwas in Vergessenheit geraten sind. Das offene Unterrichtsgespräch bietet sich hier als Sozialform besonders an, da es jeden die Gelegenheit bietet, seine eigenen Ideen zu äußern. Die Äußerungen der SuS werden an der Tafel notiert um diese auch weiterhin im Unterricht greifbar zu haben. So kann eine Arbeitsgruppe bei der späteren Gruppenarbeit hierauf Bezug nehmen. Auch die folgende Frage nach den Gegensätzen in Thiels Lebenswelt greift auf die Hausaufgabe zurück und soll weiterhin eine besondere Beachtung auf diese Kontraste legen. Um dies noch deutlicher zu machen, wird hier auch von den SuS gefordert, Gegensatzpaare zu bilden. Diese werden aus den schon genannten Gründen ebenfalls an der Tafel notiert und bleiben dort stehen. Anschließend werden vier gleichgroße Gruppen gebildet. Die Gruppenbildung erfolgt durch einfaches abzählen, was zu einer guten Durchmischung der Gruppe führt und die sonst zu erwartende Grüppchenbildung verhindert. Da es sich bei der gesamten Gruppe um Studierende handelt, ist hier auch nicht zu erwarten, dass irgendwelche Probleme durch die Gruppeneinteilung entstehen. Nun bekommen alle SuS den ausgewählten Textabschnitt rund um das unerhörte Ereignis sowie einen ganz konkreten Leseauftrag mit einer Fragestellung. Das jeder den Text selbst liest, dient dazu, die selbstständige Beschäftigung anzuregen. Die konkrete Fragestellung trainiert das konzentrierte Lesen mit Blick auf einen Teilaspekt des Werkes. Ein

weiterer Vorteil davon, dass alle SuS ihren einen Textausdruck bekomme ist, dass sie anschließend bei der Bearbeitung der Fragestellung in der Platzdeckchenmethode immer wieder in den Text schauen können, nochmals nachlesen und gegebenenfalls auch direkt Belege notieren können.

Zur Bearbeitung der einzelnen Fragen wird innerhalb der Gruppe die sogenannte Platzdeckchenmethode verwendet. Diese dient dazu, dass sich möglichst alle SuS zu Beginn ihre eigenen Gedanken zur Frage machen und diese auch festhalten. Die erhöht die konkrete Schüleraktivität und fördert das selbstständige Arbeiten. Erst anschließend liest man sich die Antworten der anderen Gruppenmitglieder durch um sich über mögliche Alternativen zu informieren und andere Sichtweisen zu erfahren. Hierauf folgend beginnt die Phase der Verständigung über das, was auf die Antwortfolie geschrieben wird. Dies trainiert Teamarbeitskompetenzen wie gegenseitige Rücksichtnahmen, Abstimmung über Zielrichtungen usw. Die Vorgabe an die einzelnen Gruppen ihre gemeinsame Bearbeitung der Fragestellung auf einer Folie zu notieren dient dazu, diese anschließend einfach und schnell auch den anderen Teilgruppen präsentieren zu können. Auch lassen sich die Folien am Ende der Stunde einsammeln und für alle SuS kopieren, so dass die Schülerleistungen und ihre Erkenntnisse auch gesichert werden.

Die anschließenden Kurzpräsentationen dienen dazu, alle Gruppen über die unterschiedlichen Fragestellungen zu informieren und ihnen Lösungsansätze für die einzelnen Aspekte zu präsentieren. Dabei wird auch die Präsentationskompetenz der SuS trainiert und ihnen eine Möglichkeit geboten das freie Sprechen vor einer Gruppe zu üben.

Die Einzelarbeitsphase zum Erstellen eines möglichen weiteren Verlaufes der Geschichte dient wieder dazu alle SuS zu aktivieren und bietet ihnen gleichzeitig Raum für eigenes, selbstständiges Arbeiten ohne direkte Lehrerkontrolle oder Lösungserwartungen. Um dies zu gewährleisten ist es hier in dieser Phase wichtig, dass sich der Lehrer zurückzieht, also nicht wie so oft durch den Raum geht und einzelnen Personen über die Schulter schaut. Auch die völlige Freiwilligkeit der anschließenden Vorstellungsphase ergibt sich hieraus.

Das abschließende Vorlesen des Novellenendes dient dazu die SuS nicht mit vielen offenen Fragen aus dem Unterricht zu entlassen, sondern sie am Ende des Werkes, so wie ihn Hauptmann geschaffen hat, teilhaben zu lassen. Hierbei können die SuS auch nochmal für sich Vergleiche zu ihren eigenen Ideen aus der letzten

Arbeitsphase ziehen. Das Vorlesen selbst dient dazu, dass alle SuS die Möglichkeit haben sich voll auf den Inhalt des Werkes zu konzentrieren und sich keiner mit dem Lesen selbst beschäftigen muss. Des weiteren ist der Lehrer ein geübter, textkennender Leser und kann so mit korrekter Betonung die zentralen Inhalte noch deutlicher hervorheben, als dies beim Vorlesen durch SuS möglich wäre. Die offene Reflexionsphase bietet für uns den Vorteil konkretere Rückmeldungen zu bekommen, als dies auf einem Bewertungsbogen der Fall wäre. Auch können wir hier bei eventuellen Unklarheiten direkt nachfragen. Weiterhin halten wir die SuS für so offen und ehrlich und uns selbst für so kritikfähig, dass wir auch bei dieser Reflexionsform die wirkliche Wahrnehmung der Studierenden mitgeteilt bekommen.

5. Reflexion nach der Präsentation

Der Einstieg in die Stunde verlief nur bedingt wie geplant. Die SuS nannten direkt Eigenschaft von Bahnwärter Thiel so wie Gerhart Hauptmann ihn angelegt anlegt. Die getroffenen Aussagen waren alle sehr gut und zutreffend, allerdings wurde so keinerlei Bezug zu dem aufgelegten Bild hergestellt und auch nicht differenziert zwischen allgemeinen Bahnwärtereigenschaften und speziellen Merkmalen Thiels. Um diesem Problem bei zukünftigen Unterrichten aus dem Weg zu gehen, bietet es sich an entweder die beiden Fragen zu trennen und nacheinander zu stellen oder auf die Frage nach den allgemeinen Kennzeichen zu verzichten und nur Thiel zu betrachten.

Das anschließende Sammeln von Gegensatzpaaren funktionierte sehr gut. Die SuS nannten alle wesentlichen Kontraste wie sie in der Sachanalyse ausgeführt wurden. Die Einteilung in Gruppen funktionierte reibungslos und die einzelnen Gruppen arbeiteten auch intensiv und gut nach der vorgegebenen Methode. Besonders die Fragen nach der Erzählsituation und den Beziehungen zwischen den einzelnen Personen wurden inhaltlich sehr gut bearbeitet und die SuS konnten hierzu genug Material in der ausgewählten Textstelle finden. Die Gruppe mit der Frage nach dem möglichen Falkensymbol hatte hingegen etwas Schwierigkeiten bei der Bewältigung ihrer Aufgabe, da sie sich nicht in der Lage sahen mit ihren nur reduzierten Textkenntnissen ausreichend Hinweise zur Begründung ihrer Vermutungen zu finden. Dies lässt sich bei zukünftigen Durchführungen eventuell dadurch vermeiden, dass man in der Aufgabenstellung nochmal auf die Gegensätzlichkeiten in Thiels Lebenswelt hinweist und die SuS dann nach möglichen Symbolen dafür Suchen

lässt. Allerdings könnte man auch ganz auf diese Fragerichtung verzichten und sie auf einen späteren Zeitpunkt im Unterricht verlagern, wo die SuS dann mit verbesserter Textkenntnis mehr Hinweise und Argumente für oder gegen ein Falkensymbol im Sinn von Hayes finden können.

Die Kurzpräsentationen durch die SuS mit Hilfe ihrer Folien und des Overheadprojektors verliefen sehr zufriedenstellend und das Plenum schenkte den Referenten die volle Aufmerksamkeit, stellte nachfragen oder fügte auch Ergänzungen an.

Bei der kreativen Schreibphase zeigte sich wie zu erwarten eine unterschiedliche Arbeitsmotivation, aber dennoch beschäftigte sich die Mehrheit des Kurses mit der Aufgabenstellung und erfreulicherweise stellten auch einige SuS ihre Ideen und Konzepte dem Plenum vor. Hier zeigte sich, dass ganz unterschiedliche Entwürfe, durchaus auch unter Verwendung bekannter Muster aus bereits gelesenen Novellen, verfasst wurden.

Beim Abschließenden Vorlesen des Novellenendes herrschte im Raum eine gespannte Ruhe und Aufmerksamkeit, sodass dies ein durchaus adäquates Mittel zu sein scheint, um den SuS kurze Textstellen inhaltlich nahezubringen.

Alles in allem halte ich die Unterrichtsstunde für gelungen und lehrreich bei der man allerdings den Unterrichtseinstieg und die genaue Fragensauswahl für die Gruppenarbeit noch etwas verbessern kann.

6. Literaturangaben

Literaturverzeichnis

Hauptmann, G. (2009). *Bahnwärter Thiel*. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte.

Krämer, H. (1976). *Theorie der Novelle [Nachdr.]*. Stuttgart: Reclam.

Mahal, G. (1997). Experiment zwischen den Geleisen - Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel. In *Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts* (S. 199-219). Stuttgart: Reclam.

Post, K. D. (1979). *Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel. Text, Materialien, Kommentar*. München: Hanser.

7. Anhang/Dokumentationsteil

7.1. Hausaufgabe

Sommersemester 2010

Seminar: Die Novelle im Literaturunterricht

Leitung: Regina Hofmann

Die Novelle im Literaturunterricht:

Bahnwärter Thiel von Gerhart Hauptmann

Leseaufgabe für die nächste Seminarsitzung am 21.06.2010:

Lesen Sie bitte das erste Kapitel der Novelle „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann.

Achten sie dabei besonders auf die Figur des Bahnwärters. Wie wird sie charakterisiert? Was kennzeichnet die Lebenswelt Thiels?

7.2.Arbeitsaufträge Gruppenarbeit

Bahnwärter Thiel

Gerhart Hauptmann

Arbeitsblatt

Bitte lest und analysiert die unten abgedruckte Textstelle unter folgendem Aspekt:

Gruppe 1

Wie erscheint Thiel in dieser Textstelle (auch im Vergleich zum Anfang des Buches)?

Gruppe 2

Gibt es ein Falkensymbol? Welches könnte es sein und warum?

Gruppe 3

Wie erscheinen die Beziehungen zwischen den verschiedenen Charakteren in dieser Textstelle (Thiel & Lena, Thiel & Tobias, Lena & Tobias)?

Gruppe 4

Wie ist die Erzählsituation in dieser Textstelle (Erzählzeit, Distanz des Erzählers)?

7.3. Ergebnisse der Gruppenarbeit

Wie erscheint Thiel in dieser Textstelle (Vergleich zum Anfang des Buches)?

- besorgter Vater
- stellt Tobias vor Lena
- ängstlich / überfordert
- allein gelassen / in sich gekehrt
- Arbeit nicht mehr Ort der Ruhe
- gewissenhaft an der Arbeit
- Lena gehorcht ihm
- verwirrt
- unfrei
- von Gefühlen überwältigt
- Schuldgefühle
- zwei Welten werden vermischt (Arbeit & Familie → entscheidet sich für Arbeit)

Falkensymbol

- Gene als Figur der Verdrängung
- Tobias als „Vertreter der alten Zeit“ wird schwer verletzt an der Arbeitsstätte des Vaters
- ⇒ Zug (S. 8 als todbringendes Motiv)
Bahnwärterhäuschen (Rückzugsort, Besinnung),
Beunruhigung)

Gruppe 3 : Analyse der Figuren - Kustellation

Thiel - Lena : → . wenig Verbindung untereinander
· keine Emotionen
· (keine liebevolle Beziehung ,
unpersönlich)
· mangelnde Kommunikation

Thiel - Tobias : → . Vater liebt seinen Sohn
· macht sich Sorgen um ihn
· vergisst im Schock aber, sich
um ihn zu kümmern

Lena - Tobias : → . Junge ist ihr nicht wichtig,
sondern nur nützlich (er soll auf
ihre eigenes Kind aufpassen)
· keine liebende Stiefmutter
· Tobias kommt nach ihrem eigenen
Sohn
· sucht Ausrede (will nicht für
den Unfall verantwortlich sein)

Erzählsituation

- heterodiegetischer Erzähler
- personaler Erzähler (interne Fokalisierung)
- zeitdeckendes Erzählen
- Erzählung meiste Zeit im Präteritum
↳ S. 33 Z 13 bis S. 35 Z 3 Präsens
- S. 31 Z 19ff Prolepse (Vorausdeutung)

8. Eigenständigkeitserklärung

JUSTUS-LIEBIG



UNIVERSITÄT
GIESSEN

Fachbereich 05

Sprache, Literatur, Kultur

Institut für Germanistik

Otto-Behaghel-Straße 10
D-35394 Gießen

Erklärung

Hiermit erkläre ich,

Name: Richtberg

Vorname: Stefan

Matrikel-Nr.: 5022171

gegenüber dem Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen, dass die vorliegende Arbeit mit dem Thema:

Bahnwärter Thiel

Eine Überblicksstunde über die Novelle von Gerhart Hauptmann

selbständig und ausschließlich unter Zuhilfenahme der im Quellen- und Literaturverzeichnis genannten Werke und Dokumente angefertigt wurde.

Ich liefere die Arbeit in ausgedruckter und in digitaler Form (pdf-Datei).

Gießen, den 20.07.2010

.....
Eigenhändige Unterschrift